

theodul

Sommer 2024

*Pfarrverband
Kleinwalsertal*

Riezlern – Hirschegg – Mittelberg

blettle 45



VOR-Wort

*Liebe Kleinwalsertalerinnen und liebe Kleinwalsertaler!
Liebe Gäste in unserem Tal!*



Ein Weihnachtsgeschenk begleitet mich ein ganzes Jahr hindurch. Jeden Tag, mit Ausnahme von Samstag und Sonntag, die beiden Tage werden zusammengenommen, gibt es für mich jeden Morgen ein „literarisches Häppchen“. Ein literarisches Kalenderblatt begleitet meinen Start in den Tag. Unterschiedlich, wie die Tage eben sind, nehmen mich die Texte in den Tag hinein und ich nehme sie mit. Zwei Texte habe ich mir für den Sommer und den Urlaub aufgehoben. Gerne teile ich sie mit euch.

*„Nichts schafft dem Menschen größere Pein,
Als stets am gleichen Ort zu sein.
Nur Wandern ist das wahre Leben!
Gott schuf die Erde so geräumig,
Damit wir nicht bequem und säumig
An unserer Heimatscholle kleben,
Nein, durch vernunftgemäßes Schlendern
Den Standpunkt möglichst oft verändern.“*

(Ludwig Fulda, Lob der Ortsveränderung)

Ludwig Fuldas Lebensgeschichte ist tatsächlich eine bewegte. Sein umfangreiches literarisches Schaffen führte ihn nach seinen Studien der Germanistik und Philosophie zu Vortragsreisen nach Amerika; er bereiste Frankreich und Italien; er lebte einige Zeit in Lugano und traf dort des Öfteren Thomas Mann; ihre Sommervilla stand am Karersee in Südtirol. In vielen literarischen Gesellschaften und Vereinigungen war er mit dabei und gestaltete diese engagiert mit; in der Zeit des Nationalsozialismus wurde es für ihn und seine Familie eng. Er verstand sich als „ein Deutscher jüdischer Abstammung“; er musste den Zwangsvornamen „Israel“ vor seinen Namen setzen. Er versuchte, nach Amerika zu emigrieren. Am 23. März 1939 richtete er die Bitte an das Reichswirtschaftsministerium, den ihm verliehenen Burgtheaterring bei der für Juden angeordneten Abgabe aller Wertgegenstände für sich behalten zu dürfen. Nachdem sein Gesuch fünf Tage später abschlägig beschieden worden war, nahm er sich das Leben. (geb. 1862 – 30. März 1939).

„Es gibt Städte, in denen ist man nie zum ersten Mal. Durchwandert man ihre unbekanntesten Straßen, so ist doch überall ein Grüßen wie von Erinnerungen, ein Rufen wie von verwandten Stimmen. Ihr Antlitz – denn Städte können wir Menschen sein, traurig und alt, lächelnd und jung, drohend und schlank, geschmeidig und zermürbt – kennst du von einer Schwesterstadt oder von einem Bild, einem Buch, einem Lied, einem Traum.“ (Stefan Zweig, Frühling in Sevilla)

Stefan Zweig wurde 1881 in Wien geboren. Wie Ludwig Fulda ist auch er ein – unfreiwillig – weit gereister. In seinem Exil in Brasilien schreibt er in „Die Welt von gestern“ (1942): „Mein literarisches Werk ist in der Sprache, in der ich es geschrieben, zu Asche gebrannt worden, in eben demselben Lande, wo meine Bücher Millionen Leser sich zu Freunden gemacht. So gehöre ich nirgends mehr hin, überall Fremder und bestenfalls Gast; auch die eigentliche Heimat, die mein Herz sich erwählt, Europa, ist mir verloren, seit es sich zum zweitenmal selbstmörderisch zerfleischt im Bruderkriege.“ Bereits im März 1933 wurden seine Bücher aufgrund seiner jüdischen Herkunft, seiner Wertschätzung der Arbeiten Sigmund Freuds sowie seiner Absage an den europäischen Nationalismus Opfer der NS-Bücherverbrennungen. Nach der Etablierung des austrofaschistischen Ständestaats und einer Hausdurchsuchung floh Zweig im Februar 1934 zunächst nach England, später dann, im Jahr 1940, über New York, Argentinien und Paraguay weiter nach Brasilien. Bestürzt über die Vorgänge in Europa, nahm sich der Autor zusammen mit seiner Frau Lotte am 23. Februar 1942 das Leben.

Mich interessieren und faszinieren Lebensgeschichten von Autoren und Autorinnen. Eine mögliche Hilfe zum Verstehen der Texte liegt im Beschäftigen mit deren Biographien. Ein paar Bücher sind für meinen Urlaub schon hergerichtet.

Ich wünsche Euch einen erholsamen und interessanten Sommer.

*Über den Bergen, weit zu wandern,
Sagen die Leute, wohnt das Glück,
Ach und ich ging im Schwarme der andern,
Kam mit verweinten Augen zurück.
Über den Bergen, weit, weit drüben,
Sagen die Leute, wohnt das Glück ...*

(Carl Busse, Über den Bergen)

Ökumenischer Sommergruß 2024



Diesen Sommer locken mich einige Berggipfel und Wege. Mir hilft es, eine Region zu erkunden, wenn ich diese erlaufe. Dazu reizt mich der Ausblick ganz oben oder ein Pfad am rauen Fels. Hier kann ich abspannen und weiß mich ganz in des Schöpfers Hand. Vielleicht ist das Bergwandern und -steigen nicht Ihr Ding. Für manche ist das Ausspannen

eher der Cappuccino auf der Terrasse. Auf den Berg geht es, wenn überhaupt, mit der Bergbahn. Da sag ich doch: Jede und Jeder wie er oder sie mag!

Was ich im Bergsport besonders genieße, sind die Begegnungen mit anderen Menschen. Hier grüßt man sich mit dem Vornamen und duzt Menschen, denen man noch nie zuvor begegnet ist. Vieles andere aus unserer „gesellschaftlichen“ Begrüßungskultur ist hier unwichtig. Beruf und Alter spielen keine Rolle, ebenso wenig Hobbies und andere Interessen. Natürlich kommt man hier und da am Abend auf der Hütte zu diesen Themen ins Gespräch, doch zuerst einmal nimmt man sich als Wanderer/-in, Bergsteiger/-in oder Kletterer/-in wahr. Die Liebe zum Bergsport verbindet uns.

Erleben wir das nicht auch im Glauben so? So seid ihr alle Kinder Gottes durch den Glauben an Jesus Christus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, gehört nun zu Christus. Nun gibt es nicht mehr Juden oder Nichtjuden, Sklaven oder Freie, Männer oder Frauen. Denn ihr seid alle gleich – ihr seid eins in Jesus Christus. (Galater 3,26-28; Übersetzung: Neues Leben)

Der Glaube an Christus verbindet uns als Christinnen und Christen. Die Taufe auf seinen Namen fügt uns ein in diese Glaubensgemeinschaft. Da ist weder evangelisch, katholisch, orthodox, baptistisch oder charismatisch – durch Christus sind wir Christinnen und Christen!

Dabei darf doch jede und jeder seine Form der Frömmigkeit leben: Manche mögen Worship, andere Taizé, andere klare Liturgie, andere freie Andachtsformen. Manche gehen zum Gebet in eine Kirche, andere auf einen Berg.

Ob Sie nun mit auf die Berge gehen oder auf der Terrasse bleiben, verbinden kann uns der Glaube, indem wir zeigen, wie wir in der Begegnung miteinander umgehen: respektvoll, auf Augenhöhe, wertschätzend und uns erst einmal kennenlernen – so wie wir sind. Alles andere kommt später.

Pfr. David Metzger

Wir sehen uns beim Diözesanforum im Herbst!

Wie sieht es aus, wenn die Kirche eine „Mustermesse“ macht? Einfach ausprobieren beim „tut gut“-Diözesanforum mit großem Kinderfest am 28. September im Bregenzer Festspielhaus. Im Pfarrverband Kleinwalsertal planen wir dazu einen Besuch in Bregenz.

Pfarre, das ist der Ort, an dem die Wege kurz und die Kontakte von Mensch zu Mensch direkt sind. Dort geschieht, was guttut. Sich das einmal – ganz ohne Selbstbeweihräucherung – vor Augen zu führen, **das tut gut**.

Sich einen Tag zu gönnen, an dem man sich mit ehren- und hauptamtlich Tätigen aus allen Pfarren des Landes austauscht, das tut auch gut und das ist der Kern des „tut gut“-Diözesanforums am Samstag, dem **28. September 2024**. Beim Forum wird gemeinsam Gottesdienst gefeiert, diskutiert, in Workshops Neues ausprobiert und in vielen verschiedenen Themenwelten der Pfarren eingetaucht. In Gesprächen kann man sich mit Gästen aus Sport, Musik, Journalismus und natürlich auch aus der Kirche darüber austauschen, was guttut und warum man das tut, was man in der Pfarre alles für die Menschen tut.

Warum also sollte die Frau, die seit Jahren den Blumenschmuck in der Pfarre übernimmt, zum Forum gehen? Warum ist der Mesner dort, warum die Pfarrsekretärin? Genauso wie das Team für die Familiengottesdienste, die Gemeindeführer, die Pfarrgemeinderäte und der Priester sowieso?

Erstens: Man trifft hier andere „Pfarr-Leute“ aus dem ganzen Land!

Zweitens: Dort werden genau sieben Themenwelten die Fragen des Pfarralltags von den großen Festen im Jahreskreis bis hin zur Jugendarbeit oder zu Zukunftsfragen der Kirche aufgegriffen.

Und Drittens: Das Forum ist eine „Mustermesse“. Entdecken, Ideen holen, sich im Eigenen bestätigt fühlen – alles ist möglich, alles, was guttut.

Das Beste daran: Man bleibt nicht allein! Denn parallel zum „tut gut“-Forum findet ab Mittag auf der Werkstattbühne des Festspielhauses ein großes Kinderfest statt. Spielestationen ausprobieren, sich auf Schatzsuche begeben oder selbst in die Rolle von Super Mario schlüpfen? Ganz genau das! Und am Ende des Tages singen dann alle im größten Kinder-Kirchenchor des Landes mit.

Interessiert? Einfach ins ganze Programm des Diözesanforums reinklicken und gleich anmelden:

www.kath-kirche-vorarlberg.at/tutgut

tut gut – Pfarrtag

28. September 2024, 8.30 – 18.30 Uhr, Festspielhaus
Bregenz
www.kath-kirche-vorarlberg.at/pfarrtag

tut gut - Kidz

28. September 2024, 13.00 – 18.30 Uhr, Werkstattbühne
im Festspielhaus Bregenz.
Für Kinder von 8 – 12 Jahren
(nur als Gruppenanmeldungen über die Pfarre möglich)

Raased schö

im Früaleg

*Bärgfrüaleg, a Bluamapracht,
dr Schnee vrgaid scho uf dr Gaacht,
d Schröfa vo luutr Scheimaia ganz gälb,
ds Härz gaid eim uuf, ma fent zua sche sälb.
D Soldanella blenzled düüra letschta Schnee,
sääg, isch es bi önsch ned raased schöö?*

im Sommr

*Dr Sonnauufgang uuf m liffa,
wiit om höört ma d Vöögele pfiiffa,
im „Alta Hoof“ glögged Chalb ond Chua,
im raadam ischt a seelige Rua,
wia oft scho bin i da hobba gsee,
sääg, isch es bi önsch ned raased schöö?*

im Herbscht

*Im Herbscht, Bärg nääch zom Griiffa,
a dr Breitach donna dr erschte Riiffa,
im „Häglesch-Wald“ höört ma d Hirscha schreia,
vo da Alpa züüchet sch mit bonta Maia.
Ganz volla Schtolz send Hirta ond ds Vee,
sääg, isch es bi önsch ned raased schöö?*

im Wentr

*S erschte Schneele falld,
schtille ond rüabeg isch es im Wald,
ganz zaarte Flöckle uf jeedam Bomm,
s ischt alls mitnand an wiißa Tromm,
i möcht suus ganz gwiis dahei niana see,
wil bi önsch isch es halt soo raased schöö.*

Diethelm Broger

Geschenkte Freiheit – Gedanken zu Ferien

Irgendwann um die Mitte des ersten Jahrtausends vor Christus kamen Menschen auf eine ‚verrückte‘ Idee. In ihrem Glauben an Gott spürten sie, dass Zeit noch eine andere Qualität hat als nur die natürliche Abfolge von Tagen, Mondphasen und Jahren. Der biblische Gott, Jahwe, gab ihnen ein tieferes Verständnis für ihr Leben und dessen Sinn. Er besteht nicht in unablässigem Schaffen, sondern in einem geordneten Rhythmus von Arbeit an sechs Tagen und Erholung am siebten Tag.

Diese Idee war absolut revolutionär, und sie hat seither die Menschheitsgeschichte völlig verändert. Auf der ganzen Welt gilt die Woche als Zeitmaß, und ein Tag davon ist für viele frei. Damit entsteht eine Balance von Anstrengung und Ausspannen, die dauerhaft Grundlage für ein gesundes Leben ist.

In der Bibel motivieren und sichern mehrere Texte die neue, gegen alle in der Natur zu beobachtenden Ordnungen stehende Einteilung der Zeit: Schon zu Beginn gibt Gott selbst das Beispiel, indem er bei der Schöpfung am siebten Tag ruht, ihn segnet und sogar „heilig“ (Genesis 2,1–3). In den „Zehn Worten“ wird die Einhaltung des Ruhetags verbindlich für alle (Exodus 20,8–11); sogar Dienstpferden und Tiere erhalten damit einen Schutz.

Der freie siebte Tag ist nicht nur Gottes großes Geschenk an die Menschheit, sondern wohl auch das einflussreichste, das alle seither Lebenden dem gläubigen Judentum verdanken. Er hat entscheidend auch die Entwicklung längerer freier Zeiten, von Ferien, angestoßen. Am Sabbat bzw. Sonntag haben Menschen die positive Wirkung von Entspannen erfahren, und sie suchen und brauchen es vermehrt, gerade wenn Belastungen zunehmen.

Freilich geht es um mehr als nur Erholung für den Körper. Biblisch ist der freie siebte Tag, ebenso wie längere freie Zeiten, eine Einladung, die Beziehung zu dem zu intensivieren, der sie und überhaupt unser ganzes Leben geschenkt hat. Gott zu danken und ihn zu loben wird dann zum Segen für uns.

P. Georg Fischer SJ, Innsbruck

Aushilfe im Sommer

Auch in diesem Jahr wird P. Georg Fischer SJ in der Zeit vom 26. Juli bis zum 18. August im Pfarrverband Kleinwalsertal die Sommeraushilfe machen. Pfr. Edwin Matt wird in dieser Zeit auf Urlaub sein.

P. Fischer wird auch in diesem Jahr Bibelabende anbieten. Folgende Termine sind vorgesehen:

Mittwoch, 31. Juli, 20.00 Uhr Mittelberg - Mesnerhaus

Mittwoch, 7. August in Riezlern – Pfarrheim

Mittwoch, 14. August in Hirscheegg – Pfarrheim
jeweils 20.00 Uhr

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 21. Juli – 10.30 Uhr Patrozinium in Hirscheegg

Samstag, 20. Juli, 19.00 Uhr in Mittelberg; in Riezlern entfällt der Gottesdienst

Donnerstag, 15. August – Hochfest der Himmelfahrt Marias

Mittwoch, 14. August: 19.00 Uhr Eucharistiefeier in Hirscheegg mit Jahresgedenken;

Donnerstag, 15. August: 9.00 Uhr in Riezlern und **10.30 Uhr** in Mittelberg; jeweils **Kräutersegnung**

Sonntag, 15. September – Alphornfestival

10.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst im Musikpavillon in Mittelberg

Samstag, 14. September: 19.00 Uhr Eucharistiefeier in Hirscheegg; in Riezlern entfällt der Gottesdienst am Sonntag

Mittwoch, 25. September – 11.00 Uhr –

Kapelle Bruder Klaus

Wort-Gottes-Feier zum Fest des Heiligen Bruder Klaus

Sonntag, 13. Oktober – Erntedank

Samstag, 12. Okt.: 19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in Hirscheegg

Sonntag, 13. Okt.: 10.30 Uhr in Mittelberg; in Riezlern entfällt der Gottesdienst

Sonntag, 24. Nov. – 10.30 Uhr Patrozinium in Riezlern

23. November: 19.00 Uhr in Mittelberg; in Hirscheegg entfällt der Gottesdienst.

Hirschegger PFARRFEST

Am Sonntag, 21. Juli 2024, feiern wir in diesem Jahr das Patrozinium Hl. Mutter Anna.

Wieder wollen wir nach der Eucharistiefeier zum Fest von der Gemeinde (den Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenräten mit HelferInnen) für die Pfarrgemeinde einladen. Für Essen und Trinken ist gut gesorgt, Kuchen und Kaffee gibt es ebenfalls. Wir danken bereits jetzt für die Kuchenspenden, die ab 20. Juli ins Pfarrheim gebracht werden können!



Der Tag der Blasmusik ist in diesem Jahr erst am **28. Juli 2024** geplant. Besucher des letztjährigen Pfarrfestes können sich bestimmt noch an die Musikanten auf dem Gerüst vom Mesnerhuus erinnern. Mit „handgemachter Musik“ dürfen wir trotzdem rechnen und gesungen soll natürlich – nach alter Tradition – auch werden. Mittlerweile sind das Pfarr- und Mesnerhuus renoviert und der Erlös des Festes soll in diese recht aufwendigen Arbeiten fließen.

Hirschegger KIRCHENWEIN

Gerne möchten wir bei der Gelegenheit auch noch auf die Besonderheit unseres Kirchenweines (in Bioqualität!) hinweisen: Die Etiketten wurden nach den „Hirschegger Geschichten“ zum 200-jährigen Pfarrjubiläum unserer Pfarrkirche von unserem, über die Grenzen bekannten Holzschneider Detlef Willand gestaltet. Ein schönes Geschenk für besondere Anlässe. Erhältlich im Pfarrbüro Hirschegg, Dürnenbodenstr. 1.

Der Preis: Dekorsackerl mit 2 Flaschen € 25,00, Dekorkarton mit 6 Flaschen € 78,00,

1 Flasche € 12,00, Zweigelt oder Grüner Veltliner vom Bio-Weingut Diwald, Niederösterreich. Sieglinde Kessler

KRÄUTERSEGNUNG an Maria Himmelfahrt

am 15. August (in Hirschegg schon am Abend des 14. August) feiern wir das Fest Maria Himmelfahrt. Dabei gedenken wir der leiblichen Aufnahme Marias in den Himmel. Es ist das älteste Marienfest und wird in unserer Kirche seit dem 9. Jh. (in manchen Gebieten seit dem 6. Jh.) gefeiert; ein fester Bestandteil war und ist die Kräutersegnung.



Der schöne Brauch, Kräuterbündel zu binden und zu weihen, genießt seit einigen Jahren wieder zunehmendes Interesse. Bestimmt liegt es auch daran, dass sich immer mehr Menschen für Kräuter und deren Nutzen interessieren. Die bedeutendsten Himmelfahrtskräuter waren Alant, Baldrian, Beifuß, Blutweiderich, Dost, Eisenkraut, Enzian, Frauenmantel, Großer Wiesenkopf, Haselnusszweige, Johanniskraut, Kamille, Kornblume, Königskerze, Labkraut, Leinkraut,

Odermenning, Quendel, Rainfarn, Rohrkolben, Schafgarbe, Tausendgüldenkraut, Wasserdost, Wiesenknopf, Wegwarte und Weidenröschen. Daneben spielten auch einige südeuropäische Pflanzen eine Rolle, die über die Klostergärten in die Bauerngärten gelangt waren: Dill, Eberraute, Liebstöckel, Salbei, Weinraute und Wermut. Dazu kamen – wenn vorhanden – je drei Ähren der vier wichtigsten Getreidearten Gerste, Hafer, Roggen und Weizen. Das zeigt eine Verbindung zu alten Erntedankkulten, wo das Schneiden des Kornes eine große Rolle spielte. Manchmal wurden auch Zwiebeln und Knoblauch eingebunden.

Die Kräutersträuße im Kleinwalsertal sind nicht nach strengem Ritual gebunden; uns ist es wichtig an die unglaubliche Fülle von wildwachsenden und kultivierten Kräuter und Blumen zu erinnern und die Schöpfung das große Marienfest damit zu würdigen.

Christen in Südamerika, und hier besonders die indigenen Völker des Amazonas, haben noch sehr engen Kontakt zur Natur. Aber gerade dort wird die Umwelt seit Jahrzehnten skrupellos ausgebeutet.

Bischof Erwin Kräutler aus Koblach in Vorarlberg kämpft immer noch unermüdlich für die Menschenrechte und gegen die Armut am Xingu und EURE SPENDE für die KRÄUTERSTRÄUSSLE wird direkt an ihn weitergeleitet.

In Riezlern wird nach der Messfeier zusätzlich auch feinstes Kräutersalz angeboten! KRÄUTER FÜR KRÄUTLER Danke!

Und hier noch ein KRÄUTER-REZEPT:

Wilder Kräuterfrischkäse

Auf einem Frühlingsspaziergang am Wegrand ein paar frische Kräuter und Blüten sammeln. Es eignen sich beispielsweise: Blüten von Rotklee, Goldnessel, Wiesenschaumkraut, Blätter vom Sauerampfer, Spitzwegerich, Gundermann und Schafgarbe, Kraut vom jungen Wiesenlabkraut, Wilden Majoran und Kleinen Wiesenknopf...

Für ca. 4 Portionen bzw. 500 g

2 Liter Milch (Kuh-, Schafs- oder Ziegenmilch, auch H-Milch ist möglich)

1 große Zitrone

5 EL frische Wildkräuter der Saison oder Gartenkräuter
Salz

Die Milch aufkochen. Die Zitrone auspressen und den Saft vorsichtig unter die heiße Milch rühren, bis das Milcheiweiß ausflockt und sich festere Stückchen von einer klaren Flüssigkeit trennen. Diese Masse abkühlen lassen. Ein Leintuch (oder saubere Mullwindel) in ein Sieb legen. Die Käsemasse hineingießen und abtropfen lassen. Vorsichtig restliche Molke ausdrücken und vom Käse getrennt bereitstellen. Die frischen gewaschenen Kräuter trocken tupfen, fein hacken und unter den Frischkäse mischen. Mit Salz abschmecken. Wenn der Frischkäse cremiger sein soll, etwas Molke dazugeben. Kann sofort gegessen werden – oder einen Tag stehen lassen, dann entwickelt sich der Geschmack der Kräuter besser.

Gutes Gelingen und Guten Appetit!

Sieglinde Kessler

Firmvorbereitung 2024

Das Christentum mit all seinen Facetten ist ein faszinierender Glaube. Das haben Erika Hajek und ich in der Firmvorbereitung versucht zu vermitteln. Sehr viele positive Dinge sind darin zu finden. Es geht um ein Miteinander, den eigenen Mut und eine gewisse positive Grundeinstellung. Leben mit allen Facetten soll bei jeder einzelnen und jedem einzelnen von Glück getragen sein. Bei den Vorbereitungstreffen haben wir viele Spiele, die das eigene Zutrauen stärken und den Zusammenhalt fördern, gespielt.



Die Firmlinge von links: Maximilian, Martin, Quirin, Laurenz, Simon, Karl Anton, Julian, Sophia, Lillian, Annika, Theresa

Zum barmherzigen Vater und verlorenen Sohn haben wir eine Talkshow veranstaltet und auf den Spuren vom letzten Abendmahl einen Escape-Room gemeistert. Zum wichtigen Thema Versöhnung und Neuanfang haben wir einen ganz intensiven Tag mit abschließender Fackelwanderung gemacht.

Am 23. Juni war es nun soweit und unsere elf Firmkandidatinnen und -kandidaten bekamen das Sakrament der Firmung durch Dekan Hubert Ratz gespendet.

Stefan Lochschmidt, Pastoralassistent

Pilgerreise Mai 2024



Wallfahrten scheinen im Wandel der Zeit wieder „modern“ zu sein. Für die vielen „Wiederholungstäter“ aus dem Bregenzerwald und Kleinwalsertal ist es jedenfalls eine liebgewordene Tradition an der alljährlichen Pilgerfahrt im Mai teilzunehmen. In diesem Jahr besuchten wir einen außergewöhnlichen Ort: die Felsenkirche „Madonna della Corona“.

Wie jedes Jahr hatten wir an unserer Seite unser bewähr-

tes Begleitteam – Stefan Fechtig aus Bezau und Pfr. Edwin Matt.

Bei Antritt unserer Reise waren wir neugierig und voller Vorfreude auf dieses ungewöhnliche Reiseziel. Bereits die Anreise über den Reschenpass durch den Vinschgau nach Garda stimmte uns bis zum ersten Zwischenstopp in Meran mit abwechslungsreichen landschaftlichen Impressionen ein. Bei leichtem Regen erkundeten wir Meran; danach ging es weiter nach Rovereto, wo wir die größte freischwebend läutbare Glocke der Welt – die „Friedensglocke“ – besuchten. Seit hundert Jahren erklingt sie jeden Abend mit hundert Glockenschlägen um derer zu gedenken, die in den Kriegen gestorben sind und um den Frieden zu stärken. Mit dem Wissen an diesem symbolischen Ort gewesen zu sein, begaben wir uns auf den Weg nach Garda um unser Quartier zu beziehen.

Am nächsten Tag ging es auf den Monte Baldo nach Spiazzi. Schon der Weg zur Felsenkirche war ein Erlebnis. Malerisch und imposant schmiegt sich dieses Kleinod in schwindeler-

regender Höhe senkrecht an die Felsen. Schon um das Jahr Tausend lebten hier Einsiedler, die mit dem Kloster des Hl. Zeno aus Verona verbunden waren. Es gab für uns an diesem besonderen Ort viel zu entdecken und bestaunen. Das Ziel der Wallfahrt zu dieser Kirche hat mit der vom Leid bekränzten und umkränzten Muttergottes zu tun. Im Gnadenbild begegnet uns Maria, die ihren toten Sohn auf ihren Knien trägt. Die Skulptur der Muttergottes mit ihrem Sohn ist mit einer Dornenkrone umschlossen. Man konnte die Besonderheit dieses Ortes förmlich spüren. Einer der Höhepunkte des Tages war für unsere Pilgergruppe ohne Zweifel der Gottesdienst, der von acht Priestern in italienischer Sprache zelebriert wurde – unter ihnen „unser Edwin“.

Einen Kontrast nach diesen Eindrücken bildete unser anschließender Besuch in Bardolino. Hier genossen wir das südliche Flair bei einem Bummel durch die Altstadt, mit anschließendem Spaziergang an der Seepromenade zurück nach Garda. Ungewöhnlichen Herausforderungen standen wir am Folgetag gegenüber, als wir mit dem Schiff nach Sirmione und auf die Insel Isola del Garda unterwegs waren. Der Wettergott hat uns eine extrem stürmische Überfahrt beschert, die jeder von uns in Erinnerung behalten wird. Viel Wissenswertes über die Geschichte Sirmiones erfuhren wir von unserer ortskundigen Reiseleiterin. Die Insel Isola del Garda ist ein Kleinod, verfügt über eine einzigartige Geschichte und befindet sich im Privatbesitz.



Der vierte Tag stand ganz im Zeichen der Liebe. In Verona, der Stadt von Romeo und Julia – deren Geschichte so tragisch endete – konnten wir bei einer zweistündigen Stadtführung die Sehenswürdigkeiten erkunden. Die Historie dieser Stadt, u. a. mit der berühmten Arena, war in jedem Winkel zu spüren.

Mit vielen neuen Eindrücken ging es am Freitag Richtung Heimat. In Como machten wir Station, genossen noch einige Stunden das mediterrane Klima, um danach den Heimweg über den San Bernardino anzutreten. Das Erlebte und die schöne Gemeinschaft unserer Pilgergruppe werden uns begleiten bis es im Mai 2025 wieder heißt: wir Pilgern nach ...

Josefine Klein

Wallfahrt nach Madonna della Corona – ein Reisebericht

Die beeindruckende Felsenkirche „Madonna della Corona“ auf dem Monte Baldo, am Gardasee, war dieses Jahr das Ziel unserer Wallfahrt vom 13. 5 – 17. 5., organisiert von Fechtig Reisen, Bezau und begleitet von unserem Pfarrer Edwin. Los ging es am Montag ganz in der Früh, die Fahrt führte uns über den Reschenpass durch den Vinschgau. Interessant war, dass im Reschensee so gut wie kein Wasser war, dafür aber eine riesige Baustelle im/am See zu sehen war. Die Mittagspause durften wir in Meran verbringen, wo wir genügend Zeit hatten, uns gemütlich umzuschauen und den Flair dieser Stadt zu spüren.

Weiter ging es über Bozen und Trient nach Rovereto zur „Friedensglocke“, die weit über dem Tal steht und von der jeden Abend 100 Glockenschläge erklingen, zum Gedenken an die vielen Kriegsoffer und um den Frieden zu stärken.

Am frühen Abend erreichten wir unser Hotel in Garda, das wieder sehr gut von Stefan und Marietta ausgesucht worden ist, und konnten das erste Abendessen und den einen oder anderen Cocktail genießen.

Dienstags gings zum Hauptziel der Reise, zur Felsenkirche „Madonna della Corona“ auf den Monte Baldo. Die Kirche schmiegt sich in 774 Meter Höhe an eine senkrecht abfallende Felswand und wurde teils direkt in den Felsen gebaut. Es war sehr imposant und man hatte schon ein bisschen Ehrfurcht davor. Nachdem wir an einer Messe teilnehmen durften, ging es nach einer kleinen Stärkung weiter nach Bardolino und wieder konnten wir den Flair der Stadt und diesmal auch vom Gardasee ausgiebig genießen.

Am Mittwoch war „Seetag“ angesagt und wir hatten nicht nur Wasser von unten, leider regnete es den ganzen Tag, was



aber unsere gute Laune nicht trübte. Das erste Ziel war Sirmione, ein nettes Städtchen mit einer riesigen Burg, engen Gassen, netten Geschäften und Einkehrmöglichkeiten und 60 Eisdiehlen! Weiter ging es dann auf die Isola del Garda, einer Privatinsel der Familie Borghese Cavazzi, wo wir einige „Schätze“

besichtigen durften und uns bei Wein, Brot mit Olivenöl und anderen Köstlichkeiten für die Rückfahrt auf „rauer See“ stärken konnten.

Donnerstags ging es nach Verona, der Stadt der Liebe, der Stadt von Romeo und Julia, der Stadt, in der die Farbe rosa eine wichtige Rolle spielt. Die zweistündige Stadtführung, war sehr kurzweilig und interessant. So erfuhren wir, dass die Straßen in der Mitte mit rosa Steinen gepflastert sind und, wenn man auf diesem Pflaster bleibt, man automatisch zu vielen Hauptpunkten der Stadt kommt, wie etwa die Arena, das Rathaus oder auch zu Julia.

Leider vergingen die Tage wieder viel zu schnell und so traten wir am Freitag die Heimreise an – nach einem dreistündigen Aufenthalt in Como am Comersee – kamen wir voller schöner Eindrücke – immer sicher chauffiert von Stefan, und begleitet von wohlthuenden Worten und einem täglichen Reisesegen von Edwin - wohlbehalten zurück.

Vielen lieben Dank für diese schöne Reise. Erika Hajek

... bis ans Ende der Welt

Am 12. Juni konnten sich 34 Frauen aus der Berufsgemeinschaft der Pfarrsekretär:innen auf den Weg machen zu einem Ausflug ins Kleinwalsertal. Pfarrsekretärin Mela Gapp hatte den Tag perfekt vorbereitet, und an der Talstation der Kanzelwandbahn in Riezlern wurden wir von ihr und drei Priestern herzlich empfangen (wie schön, dass auch zwei aus dem Kleinwalsertal stammende Priester unserer Diözese vor Ort sein konnten – Stefan Biondi und Jodok Müller).



Petrus meinte es trotz regnerischer Prognose gut mit uns, und auf dem Berg konnten zwei Gruppen zu einem kurzen oder einem längeren Spaziergang aufbrechen. Zwar zogen immer wieder Nebelfelder durch die Bergwelt, aber die spektakuläre Aussicht konnten wir trotzdem genießen – und der Wechsel von Sonne und Wolken hatte etwas Mystisches...

Nach dem Mittagessen im Panoramarestaurant fuhr Pfr. Edwin Matt mir uns im Bus durchs Tal bis nach Baad – ans „Ende der Welt“ und zeigte uns vieles auf dem Weg. Der nächste Halt war dann in der Pfarrkirche St. Jodok in Mittelberg – die älteste Kirche im Tal, wo Pfr. Edwin uns einiges zu Bau und Geschichte erzählen konnte. Unter den beeindruckenden Fresken aus dem 15. Jahrhunderte hob er das der Verkündigung an Maria besonders hervor und lud uns zu einer kurzen Betrachtung ein: „Kann man vom Hören schwanger werden“. Dargestellt ist auf einem Lichtstrahl, der von Gott Vater und dem Heiligen Geist ausgeht, wie Jesus ins Ohr der Maria gleitet. Das Wort Gottes erschafft – wie im Schöpfungsbericht – der Mensch der hört kann Ungeheures erleben...

Anschließend waren wir dann noch in die Mesnerstube eingeladen – Pfarrsekretärin Mela, Pastoralassistent Stefan und Pfr. Edwin bewirteten uns mit Kaffee und Kuchen, bevor wir uns im Bus auf den Weg zurück machten. Auch wenn der Tag vor allem für die Frauen aus dem Klostertal und Bludenz sehr lang war – alle waren rundum zufrieden, und wir konnten auch die Fahrtzeit im Bus fein nutzen für Gespräche und auch den einen oder anderen dienstlichen Austausch.

Danke allen, die zum Gelingen dieses tollen Tags beigetragen haben!
Henrike Schmallegger, Pastoralamt

Kirchenrechnungen 2023

Pfarre Riezlern

	2023	2022
Einnahmen (EUR)	88.569,97	86.815,44
Ausgaben (EUR)	75.528,52	36.749,19
Betriebsergebnis (EUR)	13.041,45	50.066,25
	Gewinn	Gewinn

Die Einnahmen setzen sich aus dem Kirchenbeitragsanteil der Diözese, den Miet- u. Pachterträgen, Förderungen und den Erlösen aus Opferkerzen und Spenden zusammen.

Neben den laufenden Kosten (Energie-, Verwaltungs-, Reparatur- und Personalkosten) wurde das Gebäude Walsenstr. 53 an die Bioenergie angeschlossen (EUR 10.000) und hohe Kosten sind für die Taubenabwehr in der Pfarrkirche (EUR 15.000) und die umfangreiche Restaurierung des Natursockels der Pfarrkirche (EUR 15.000) angefallen.

Pfarre Hirshegg

	2023	2022
Einnahmen (EUR)	136.350,79	78.510,66
Ausgaben (EUR)	243.617,82	105.050,03
Betriebsergebnis (EUR)	107.267,03	26.539,37
	Verlust	Verlust

Im Jahr 2023 wurden die Außenfassaden des Mesnerhauses (EUR 95.000) und des Pfarrhauses (EUR 52.000) sowie das Pfarrheim (EUR 24.000) saniert. Außerdem sind Reparaturen in Höhe von EUR 14.000 angefallen. Die deutlich erhöhten Einnahmen sind vor allem durch Sanierungsförderungen vom Bundesdenkmalamt, dem Land Vorarlberg, der Diözese und durch Spenden (EUR 60.000) entstanden.

Pfarre Mittelberg

	2023	2022
Einnahmen (EUR)	93.695,19	60.889,34
Ausgaben (EUR)	103.818,54	49.845,94
Betriebsergebnis (EUR)	10.123,35	11.043,40
	Verlust	Gewinn

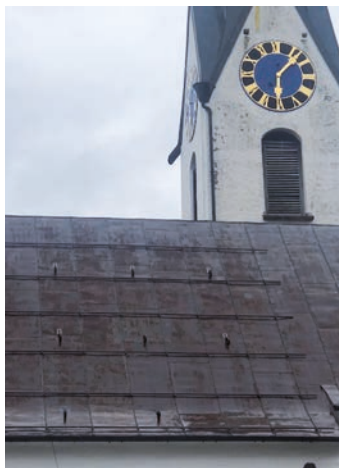
Die Erlöse aus Kirchen-, Kerzenopfer und Spenden sind leicht gesunken, was sich durch ebenfalls gesunkene Ausgaben ausgleicht. In diesem Jahr wurde die Kirche in Baad innen vollständig saniert. Die höheren Einnahmen sind auf Sanierungsförderungen und Spenden (EUR 47.000) zurückzuführen. Die Gesamtkosten für die Sanierung lagen bei EUR 67.000.

Was tut sich in den Pfarren?

Das ist eine Frage, die ich öfters gestellt bekomme. Was ist so los? Was macht ihr gerade? Womit beschäftigt ihr euch? Was ist erwähnens- oder erzählenswert?

Im Unterschied zum vergangenen Jahr, das von Bau- und Renovierungstätigkeiten in allen drei Pfarrgemeinden geprägt war, geht es, was das Bauen betrifft, heuer eher ruhiger zu bzw. es gilt, die eine oder andere Vorüberlegung anzustellen.

Schon länger beschäftigt uns in Riezlern die Sanierung bzw. Neugestaltung des Pfarrhauses; es gilt, sich Gedanken darüber zu machen, wie das Pfarrhaus zu einem Ort der Begegnung werden kann. Zu den Anforderungen zählen: ein ansprechender Pfarrsaal, Büro und Archiv für den Pfarrverband, Wohnung für die Mesnerfamilie, geeignete Lagermöglichkeiten z. B. für Krippe, Figuren. Idealerweise ist das alles unter ein Dach zu bringen. Es dauert. Aber wir sind dran.



die gleiche und vor allem die richtige Zeit anzeigt. Eine neue Digital-Hauptuhr musste angeschafft werden. Übrigens: Die Firma Hörz, mit Sitz in Biberach, betreut alle unsere Kirchen, was Glocken und Uhren betrifft. Ein jährlicher Servicevertrag soll gewährleisten, dass Beschädigungen an Glocken oder Uhren rechtzeitig erkannt werden.

In Mittelberg hat es in letzter Zeit immer wieder Beschwerden bezüglich der Mikrofonanlage und der (etwas düste-

ren) Lichtsituation in der Kirche gegeben. Im Pfarrkirchenrat sind wir dabei, an diesen beiden Themen zu arbeiten. Erste Schritte sind bereits gesetzt. Sehr erfreulich ist, dass wir von der Kirche in Baad sehr gute Rückmeldungen über die gelungene und schöne Renovierung bekommen. Darüber freuen wir uns sehr.

Es ist mir ein großes Anliegen, unseren Pfarrkirchenräten in allen drei Pfarrgemeinden einen herzlichen Dank auszusprechen. Die Bereiche, in denen unsere Kirchenräte zuständig sind, sind wirklich breit und weit. Edwin M. pfr.

Aus der Pfarrkirche Hirscheegg

Turmkugeln bewahren kostbare Zeitdokumente und wichtige Informationen. So heißt es:

Anlässlich der Kirchenrenovierung in Hirscheegg wurden in der Turmkugel Schriftstücke folgenden Inhaltes gefunden: Hochwerthester und günstiger Leser!

Vernehmen Sie mit Urkund dieses Briefes, was sich in unserem Gericht Mittelberg, der Gemeinde Hirscheck, jetziger Zeit der neu errichteten Pfarrei fügliche und unfügliche Begebenheiten zugetragen haben.

Anno 1789 den 20 ten Februar hat uns das Unglück getroffen und ist der Pfarrhof, Mesmerhaus samt der Schulstube am Fassnacht Donnerstag in der Nacht in Brand gesteckt und zu Opfer verzehrt worden. Anno 1790 ist der Pfarrhof und 1793 ist das Mesmerhaus und Schulstube wieder erbaut worden. Die Unkosten betragen sich bei 2800 Gulden, auch ist in diesem Jahr den 12 Mai der Kirchhof eingeseget und benediciert worden. 1791 den 31 Juli ist dem Clemens Kessler auf dem Schloß ein Kind gestorben und ist das erste gewesen im Kirchhof, den 14. ten Juli dieses Jahres ist Josef Schugg, als die erste Leich bei hiesiger Pfarrkirche St. Anna begraben worden, ist auch der Erste gewesen zum Rathgeben einer Pfarr und von der Kaplanei abzusehen, aber große Reu nachher gehabt wegen Einrichtung einer Pfarrei, und sein Sohn Johann Jörg Schugg hat hier Julianna Schäfer die erste Hochzeit gehalten. Anton Schusters Kind: Josef Eugen ist der erste gewesen, der hier getauft worden. 1792 den 6 Mai sind die Hirschecker von der Pfarr Mittelberg abgegeben worden. 1795 den 7 ten

Oktober ist Herr Anton Matt, Amtmann von hier gestorben und macht eine Stiftung zu St. Anna. 1000 Gulden mit der Beding, dass die Kirche von Grund und Boden neu erbaut werden: jetzt sollte man sich bereit halten zu Kirchenbau allein und bittens der Umständ nicht wegen einfallenden Kriegs, Umstände und Teuerungs die einfach und doppelt ausgeführt müssen ins Geld gehen, endlich der Landsturm aller Arten, zum Leidwesen kommen sogar die Franzosen selbst ins Land und haben eine beträchtliche Summe der Unkosten gemacht bis sie abgezogen sind. Anno 1803 stimmte die Gemeinde Hirschegg allgemein zum neuen Kirchenbau unter Titl. Herrn Pfarrer Theophil Schorer, zu diesem Werke sind als Pfarrkinder und auserwählt worden: heiligen Pflieger Jodok Schugg, Matthias Matt und zwei Geschworene Georg Fritz weil er schon am Kirchen-Riß machte und Franz Anton Kessler neben dem Wasser, von hier Pfarrer Schorer und Jodok Schugg gingen von Haus zu Haus um eine freiwillige Beiträge zu sammeln, auf deren bittliches Anhalten verspricht jeder Mitgemeinder, deren Anzahl besteht aus 73 Hausnr., mit Gaben und Frondienste, auf jede Hausnummer 3 Klafter Stein, 5 Fass Kalch, 10 Fass Sand.

Ob das für den Kirchenbau reicht? Fortsetzung folgt.

Edwin M. pfr.

Erstkommunionfeier im Pfarrverband Kleinwalsertal

Am Sonntag, 7. April 2024, konnten wir bei strahlendem Sonnenschein die Erstkommunion in Mittelberg feiern. 9 Kinder aus Mittelberg und 5 Kinder aus Hirschegg feierten gemeinsam mit der Pfarrgemeinde. Festlich begleitete die Musikkapelle Mittelberg die Kinder zur Kirche und spielte anschließend auch bei der Agape auf.

Die Namen der Kinder: Max Düringer, Miriama Drechsel-Vuateluvu, Lorenz Kainz, Kilian Sattich, Pirmin Dür, Mattli Broger, Laura Drechsel, Emely Hilbrand, Laura Huber, Jakob Mathies, Luca Matt, Samuel Schuster, Frederik Gruber und Sebastian Neumair

Am Sonntag, den 14. April 2024 konnten wir bei strahlendem Sonnenschein die Erstkommunion in Riezlern feiern. Begleitet von der Musikkapelle Riezlern zogen die sechs



Foto auf dem Gemeindeplatz in Reihenfolge von links nach rechts: Leon Rief, Leonas Gunsch, Alexander Dornach, Samuel Zenker, Jonas Keßler, Josef Zwerger

Erstkommunikanten in die Kirche ein. Zum Thema „Ich bin der gute Hirte“ feierten wir einen festlichen Gottesdienst mit musikalischer Umrahmung vom Kinderchor. Anschließend gab es auf dem Gemeindeplatz eine kleine Stärkung, begleitet von der Riezler Musik. Vielen Dank an dieser Stelle an alle, die diesen Tag begleitet haben!

Einen ganz herzlichen Dank gilt den Kindern vom Kinderchor unter der Leitung von Frau Maria Baier. Sie haben den Gottesdienst lebendig und frisch mitgestaltet.

Maiandachten



In der **Pfarrkirche Riezlern** fanden 4 Maiandachten statt. Barbara Fritz, Angelika Haid, Stephanie und Florian Felder sowie Björn Hopf übernahmen jeweils die Organisation einer Maiandacht. Barbara Fritz wurde von Organist Karl Keßler unterstützt. Das Thema der Maiandacht war „Frieden“. Angelika Haid konnte im Anschluss an die Maiandacht eine Singgruppe gewinnen, die noch mit mehreren Marienlieder zu ihrem Besten ga-

ben. Stephanie und Florian Felder trugen Texte passend zu Pfingsten vor. Über den Lautsprecher erklang mit Piano gespielt das Lied: „Segne du Maria! Björn Hopf hat in der letzten Maiandacht ein „Best of Maria“ gestaltet. Musikalisch wurde er von Koletta Fritz mit der Gitarre und von Nani Fritz sowie seiner Ehegattin Iris mit Gesang unterstützt. Die Lesung hat Herlinde Feurstein übernommen. Durch die vielen Lieder hatten die rund 20 Besucher eine schöne Atmosphäre.

In der **Hirschegger Pfarrkirche** feierte man jeden Sonntag Maiandacht. Dazu kamen noch Maiandachten im Nebenwasser, in der Leidtobelkapelle, in der Wäldelekapelle und auf der Mittelalpe. Paula Rief übernahm die Andachten in der Pfarrkirche, im Nebenwasser und in der Leidtobelkapelle. Sabine Fritz gestaltete ebenfalls eine Andacht in der Pfarrkirche. In der Wäldelekapelle war Brigitte Felder, auf der Mittelalpe Sieglinde Kessler zuständig.

Musikalische Unterstützung erfolgte durch Anita Broger und Paula Rief.

In der **Pfarrkirche Mittelberg** fanden jeweils am Dienstag und Freitag Maiandachten statt. Diese erfreuten sich eines überraschend guten Besuches. Bis auf eine Maiandacht, welche von Gerlinde Heim gestaltet wurde, hat die weiteren Maiandachten Wolfgang Hilbrand organisiert.

Vergelt's Gott allen, die zum Gedenken der Mutter Gottes beigetragen haben.
Florian Felder

Fronleichnam

Die neuerliche Absage der Fronleichnamsprozession am Vorabend war dem sehr schlechten Wetterbericht geschuldet. Bei Bekanntwerden der Schönwetterfront wäre die Organisation für eine Prozession zu kurzfristig gewesen. Dennoch feierten die Anwesenden einen sehr schönen Gottesdienst. Pfarrer Edwin Matt rief in seiner eindringlichen Predigt am Hochfest des geweihten Brotes auf, die Mitmenschen nicht am langen Arm verhungern zu lassen. Im Anschluss an den Gottesdienst begleitete die Trachtenkapelle Riezlern die Schützenkönigin und die Schützenkönige in die Neue Poststuben.

Herzlichen Dank an die Vereine, an die Trachtenträger und die Trachtenkapelle Riezlern für ihr Mitwirken. Für das



2024 konnte die Fronleichnamsprozession nicht stattfinden. Auf unserem Archivbild von 2023 die Segnung auf dem Gemeindeplatz in Riezlern.

Schmücken der Kirche waren zuständig: das Blumenteam um Bernadette Fritz, Herlinde Feurstein, Stefan Bereuter, Mäx Keßler, Otmar Heim, Florian Felder und Mesner Szabi. Die Bäume hat Karl Drechsel spendiert und geliefert. Herzliches Vergelts Gott an alle!

Im Anschluss an den Aufbau ließ man den Abend im „La Strada“ ausklingen.
Florian Felder

Jubilare – herzliche Gratulation

Der Pfarrverband Kleinwalsertal gratuliert ganz herzlich unseren fleißigen Kirchgängern **Alfons Müller und Rudl Jochum**.

Alfons durfte im Februar seinen 100. Geburtstag feiern. Rudl konnte die Gratulationen zu seinem 90. Geburtstag im Gottesdienst am 10. März entgegennehmen. Rudl war als Ministrant und Himmelträger bei Fronleichnam tätig.

Florian Felder

Mediathek Mittelberg im Mesnerhaus

Wir lieben das Lesen. Lass dich inspirieren, entdecke dein neues Lieblingsbuch, deine Lieblingsautoren.

Der Lesesommer wird spannend!

Werde Mitglied in der Mediathek Mittelberg. Triff deine Auswahl vor Ort und teste den digitalen Zugang zu Vorarlberg online Bibliothek.

Gestaffelter Mitgliedsbeitrag für 365 Tage
Kinder € 6,00 Erwachsene € 12,00

Monatlich neu in der Mediathek

- * Tonies für Kinder
- * aktuelle Belletristik, Fantasy
- * Krimi und Thriller, Unterhaltung
- * Historische Romane

Weltladen im Mesnerhaus in Mittelberg

Entdecken Sie fair gehandelten Bio-Kaffee höchster Qualität und mit aromareichem Genuss

Espresso 100 % Arabica Hochlandkaffee aus kontrolliert biologischem Anbau

Ganze Bohnen 1 kg € 21,95

BIO Kaffee Organico – 100 % Arabica Hochlandkaffee aus Mexiko – milde Röstung

Gemahlen/Ganze Bohnen 1 kg € 21,95

Wiltrud Hilbrand

CARITAS herz.com – Spieletreff



Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Walser:innen für die zahlreichen Brett- und Kartenspielspenden. Vielen Dank auch an das Tourismusbüro für die Entgegennahme der Spiele. Krista Rust und Monika Singer im Namen der Spieletreff-Gruppe.

Benedizieren

Ebenfalls an Fronleichnam fand das Benedizieren mit Pfarrer Edwin Matt auf der Mittelalpe statt. Mit dem Wetter hatte man für diese halbe Stunde Glück. Wenn auf einer Alpe benediziert wird, erbitten sich die Landwirte den Segen Gottes für Menschen, Vieh und Alpe während des Alpsummers.

Durch die Segnung des Feuers und des Rauches soll sich Gottes Segen über die Alpen, Tiere und Menschen legen.

Die Texte heuer handelten davon, dass man mit fremden Gut umgeht, als wenn es das Eigene wäre, sprich mit Sorgfalt und dem Bewusstsein, dass man es von Gott für Lebzeiten anvertraut bekam. Musikalisch wurde das Benedizieren von Ulrike Riezler untermalt.

Danach ging es in die Hütte zum Einkehren. Neben Ulrike Riezler musizierte auch noch Markus Fritz mit dem Örgel. Nach Hören und Sagen traten die Letzten um 19.00 Uhr den Heimweg an.

Florian Felder

In unseren Pfarrgemeinden wurden getauft:



in der Pfarre Riezlern

- | | |
|---------|-------------------------------|
| 12. Mai | Beat Fritz, Zwerwaldstraße 7 |
| 12. Mai | Florian Leitgeb, Eggstraße 59 |

in der Pfarre Hirshegg

- | | |
|-----------|-----------------------------------------|
| 03. März | Hailie Pannwitz, Ahornweg 6, Mittelberg |
| 19. April | Collin Peyer, Walsersstraße 206 |

in der Pfarre Mittelberg

- | | |
|-----------|-------------------------------------------|
| 24. März | Leni und Sebastian Neumair, Moosstraße 12 |
| 27. April | Lorenz Heim, Höfle 45 |
| 09. Juni | Oskar Lau, Bödmerstr. 40 |

Aus unseren Pfarrgemeinden sind verstorben:



aus der Pfarrgemeinde Riezlern

- | | |
|-----------|--------------------------------------------|
| 30. April | Kreszentia Brutscher, Wald 19 (Jg. 1932) |
| 12. Mai | Gisela Schuster, Walsersstr. 65 (Jg. 1935) |

aus der Pfarrgemeinde Mittelberg

- | | |
|-----------|--------------------------------------------------|
| 01. April | Irmgard Heim, Höfle 27 (Jg. 1936) |
| 04. Juni | Kreszentia Meusburger, Bödmerstr. 14a (Jg. 1983) |
| 05. Juni | Rosmarie Kessler, Bödmerstr. 14b (Jg. 1953) |
| 13. Juni | Aaron Schuster, Walsersstr. 380 (Jg. 1967) |

aus der Pfarrgemeinde Hirschegg

17. April Erna Kögler, Eggstr. 4, Riezlern
(Jg. 1939), vorher Am Berg 25
25. Mai Rudolf Passy, Eggstr. 4, Riezlern, Jg. 1940

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:

in der Pfarre Mittelberg

23. März Leonie Diehl und Lars Winkler,
Bad Homburg



Wir bitten um Spenden für das Pfarrblatt

Es wird um Spenden für das Theodul Blettle gebeten! Um die Überweisung mit QR-Code durchführen zu können, ist es erforderlich, beim Online-Banking angemeldet zu sein, dann erst den Code einscannen. Herzlichen Dank für eure Unterstützung!



Für die Kinder



Du brauchst:

1l Mineralwasser, 1 EL Zucker, 1 Prise Salz und 2 Bio-Zitronen

Und so wird's gemacht:

1. Schütte etwa 250 ml Mineralwasser in einen kleinen Topf.
2. Gib den Zucker und das Salz dazu.
3. Lass das Wasser aufkochen und rühre um, bis der Zucker sich aufgelöst hat.
4. Während das Zuckerwasser abkühlt, presst du die Zitronen aus.
5. Gib den Zitronensaft zum Zuckerwasser und rühre um.
6. Gieße den Sirup in einen großen Krug und gib das restliche Mineralwasser dazu.



Besonders lecker schmeckt deine Limonade mit ein paar Eiswürfeln und Zitronenscheiben.

Pfarrverband Kleinwalsertal Riezlern – Hirschegg – Mittelberg

PFARRAMT MITTELBERG

Kirchplatz 2
Edwin Matt, Pfarrmoderator
Telefon: 05517/5531
Mobil: 0676/83 24 08 320
E-Mail: Mittelberg@gmx.at

Sprechzeiten nach Vereinbarung
in allen drei Pfarrämtern möglich.

PFARRAMT RIEZLERN

Alte Schwendestraße 1
Kontakt: siehe Pfarrbüro
Mesner: Soby Rado mit Familie

PFARRAMT HIRSCHEGG

Dürenbodenstraße 1
Stefan Lochschmidt, Pastoralassistent
Telefon: 05517/20691,
Mobil: 0676/83 24 08 343
E-Mail:
stefan.lochschmidt@pv-kleinwalsertal.at

Sprechzeiten
nach telefonischer Vereinbarung

Mesnerin: Andrea Lackner
Telefon: 05517/5626

ÖFFENTLICHE BÜCHEREI · MEDIATHEK WELTLADEN MITTELBERG

Kirchplatz 4
Ansprechpartnerin: Wiltrud Hilbrand
Telefon: 05517/20462 – während der
Öffnungszeiten
E-Mail: mediathek-mittelberg@a1.net

Öffnungszeiten:
Dienstag 15.30 - 18.00 Uhr und
Freitag 16.30 – 19.00 Uhr



PFARRVERBAND KLEINWALSERTAL

PFARRBÜRO

Alte Schwendestraße 1, 6991 Riezlern
Mela Gapp, Sekretariat
Telefon: 05517/5349
E-Mail: pfarrverband-kleinwalsertal@a1.net
Homepage: www.pfarrverband-kleinwalsertal.at

SPRECHZEITEN

Dienstag 09.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr

INFORMATIONEN

GOTTESDIENSTE

Die wöchentlichen Gottesdienste erscheinen in der Heimatzeitung „Der Walser“ und werden auf den Internetseiten der Gemeinde Mittelberg (www.gde-mittelberg.at) und des Pfarrverbandes Kleinwalsertal veröffentlicht.

DRUCKKOSTENBEITRAG

Das Theodulblettle versteht sich als Informationsblatt des Pfarrverbandes Kleinwalsertal, zu dem die röm.-katholischen Pfarrgemeinden Riezlern, Hirschegg und Mittelberg inkl. der Kuratie Baad gehören. Es erscheinen drei Ausgaben pro Jahr.

Wir bitten sehr herzlich um einen Druckkostenbeitrag von € 10,- für das ganze Jahr (siehe auch QR-Code Seite 15).

Unser Konto bei der Walser Raiffeisen Bank: IBAN AT28 3743 4000 0394 8148
Vielen Dank für Eure Unterstützung.

HERAUSGEBER:

Pfarrverband Kleinwalsertal
Druck: walservedruck marken und zeichen, Riezlern
Verantwortlich: Pfarrer Edwin Matt, Stefan Lochschmidt,
Renata Drexel, Florian Felder, Sieglinde Kessler, Jockl Metzger
Bilder: Jockl Metzger, Stefan Lochschmidt, Edwin Matt, privat



Das Theodulblettle wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.